

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Forschungs- und Industriepark Zukunftstechnologie in Tegel natur- und klimaverträglich planen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, im Rahmen der Flächennutzungsplanung für die Nachnutzung des Flughafens Tegel folgende Festlegungen zu treffen:

- Der künftige „Forschungs- und Industriepark Zukunftstechnologie“ soll auf das ca. 90 ha große Areal des bisherigen Abfertigungsgeländes gelegt werden mit dem markanten Abfertigungsgebäude als Zentrum.
- Das Areal des Flugfelds ist als grüingeprägte Freifläche vorzusehen. Dabei kann eine Teilfläche zwischen dem Abfertigungsgelände und der nördlichen Landebahn als Freiland für innovative Modellversuche der Erneuerbaren Energien festgelegt werden, soweit dies mit dem erforderlichen Klima- und Wasserschutz vereinbar ist.
- Die Cité Pasteur ist als allgemeines Wohngebiet auszuweisen.
- Die derzeit als Gewerbegebiet ausgewiesene Sternstraßensiedlung westlich vom Kurt-Schumacher-Platz ist als Mischgebiet auszuweisen.

Der Senat wird gleichzeitig aufgefordert, ein Erschließungskonzept für den künftigen „Forschungs- und Industriepark Zukunftstechnologie“ rund um das Flughafengebäude zu erarbeiten.

Begründung

Der vom Senat vorgelegte Flächennutzungsplanentwurf für die Nachnutzung des Flughafens Tegel sieht auf dem heutigen Abfertigungsgelände eine ca. 110 ha große allgemeine Gewerbe- und Industriefläche vor, während die Fläche für einen neuen „Forschungs- und Industriepark Zukunftstechnologien“ mit ca. 60 ha überbaubarer Fläche und 20 ha Freiland auf die unerschlossene und als Klimasenke bedeutende Freifläche zwischen Abfertigungsgelände und nördlicher Rollbahn verwiesen wird.

Nach diesem Konzept soll sich das heutige Flughafengebäude und das Abfertigungsgelände mit zufälligen Gewerbebetrieben füllen, während eine gezielte Nutzung für Zukunftstechnologien auf die für den Klimaschutz relevanten Flä-

chen nördlich des heutigen Abfertigungsareals verwiesen wird. Damit wird der „Forschungs- und Industriepark Zukunftstechnologie“ von den sofort nutzbaren Flächen und Gebäuden weggeschoben und soll als „Natur auf Zeit“ und „strategische Flächenreserve“ auf den Sankt Nimmerleinstag warten.

Im Unterschied dazu sollen die in Tegel auszuweisenden Flächenpotenziale auf dem heutigen Abfertigungsgelände auf den Nutzungszweck „Forschungs- und Industriepark Zukunftstechnologie“ konzentriert werden und damit gleichzeitig dem Klima- und Landschaftsschutz besser Rechnung tragen als der vorliegenden Flächennutzungsplanentwurf. Für gewerbliche Nutzungen ohne besondere Zweckbestimmungen sind auf dem Flughafengelände die im Senatsentwurf vorgesehenen M2 – Gebiete auf dem Tegel - Nordgelände und östlichen Rand ausreichend.

Berlin hat insgesamt ein sehr großes Angebot an Gewerbe- und Industrieflächen. Im „Entwicklungskonzept für den produktionsgeprägten Bereich von 2004“ sind 37 Schwerpunktgebiete für die Ansiedlung oder Erweiterung von flächenintensiven Industrie- und Gewerbeunternehmen im Umfang von 2.834 ha festgelegt. Der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung betrachtet die gewerblichen Potenzialflächen als Wachstumsreserve für einen Zeitraum bis 2035. Neu hinzu kommen 1350 ha Gewerbeflächen rund um den Flughafen BBI. Traditionelles Gewerbe- und Industrie sollen deshalb vordringlich an den anderen Berliner Gewerbestandorten angesiedelt werden.

Die große Freifläche rund um die Start- und Landebahnen des Tegeler Flughafens ist als Kaltluftsee und Klimaschneise für den Nord-Westbereich Berlins sehr wichtig, ebenso wie als Trinkwassereinzugsgebiet für das Wasserwerk Tegel. Der Senat weist im Landschafts- und Artenschutzprogramm selbst darauf hin, dass „die nordwestliche Mittelfläche als naturschutzwürdig und die östliche Mittelfläche als landschaftsschutzwürdig“ einzustufen sind und dass das Flughafengebiet „als Kaltluftentstehungsgebiet von sehr hoher stadtklimatischer Bedeutung“ ist und „im Verbund mit den umgebenden Freiflächen im Vorranggebiet Klimaschutz“ liegt. Darum soll diese Fläche nicht überbaut werden. Es kann aber eine Teilfläche für experimentelle Freiraumversuche genutzt werden, die mit der Klimaschutzfunktion vereinbar sind.

Die Cité Pasteur soll als Wohnstandort erhalten bleiben. Die Bewohner und Bewohnerinnen dieser Siedlung haben jahrzehntelang unter dem Fluglärm gelitten. Es gibt keine Notwendigkeit, die Siedlung jetzt, wo die Wohnbedingungen wieder zumutbar werden, in eine Gewerbegebiet umzuwidmen.

Die zwischen dem Flugfeld und dem Kurt-Schumacher-Platz gelegene Sternstraßensiedlung steht in der Einflugschneise und darum seit Jahren unter dem Druck, in ein Gewerbegebiet umgewandelt zu werden. Dieser Druck muss nun von dem Quartier genommen werden, damit die derzeitige Mischung aus Wohnen und Gewerbe in diesem Bereich erhalten bleiben kann.

Für die Planung des neuen Gewerbeareals rund um das bisherige Abfertigungsgebäude ist ein Erschließungskonzept erforderlich, da die Erschließung voraussichtlich nicht ausschließlich über die bisherige Flughafenzufahrt erfolgen kann.

Berlin, den 13. April 2010

Pop Ratzmann Eichstädt-Bohlig Otto
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen